

Unter einem Dach entsteht Gemeinschaft

Zum Tag der Nachbarn erzählen drei Paare von ihrem Miteinander im Mehrfamilienhaus

Von unserer Mitarbeiterin
Kübra Deveci

Ein gemeinsames Feierabend-Bier im Gemeinschaftsgarten oder doch bloß ein flüchtiges Hallo bei einer kurzen Begegnung im Hausflur? Der Kontakt unter Nachbarn kann sehr unterschiedlich sein. Der „Tag der Nachbarn“ an diesem Freitag soll eine tolerante und lebendige Nachbarschaft stärken und der Vereinigung von Mitmenschen entgegenwirken.

Freunde kann man sich aussuchen. Anders verhält es sich in der Regel bei den Nachbarn. Doch manchmal lässt sich beides auch kombinieren: Julia Konewski und Salvatore Narcisi sind ein Paar, ebenso wie Fabrizio Chianta und

„

Es sollte auch in Ordnung sein, wenn es mal etwas lauter ist als sonst.

Julia Konewski

Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses

Pia Schwerdtle. Die beiden Pforzheimer Paare verbindet nicht nur eine gute Freundschaft – seit knapp zwei Jahren sind sie obendrein Nachbarn.

„Man sollte füreinander da sein, wenn Hilfe benötigt wird“, sagt Julia Konewski über die Grundlage einer guten Nachbarschaft. Auch gegenseitige Rücksichtnahme sowie Verständnis in bestimmten Situationen sind aus Sicht der 23-Jährigen für ein friedliches Miteinander unerlässlich: „Es sollte auch in Ordnung sein, wenn es an einem Geburtstag mal etwas lauter ist als sonst.“

Auch Fabrizio Chianta aus der Nachbarwohnung engagiert sich innerhalb seiner Nachbarschaft: Noch vor wenigen Tagen habe er seiner älteren Nachbarin geholfen, den Einkauf in die Wohnung zu tragen. Kleine Gesten zeigen Wirkung: „Es hat sich herausgestellt, dass man mit der Familie auch mal ein Bierchen auf der Terrasse trinken kann“, sagt der 29-Jährige. Chianta nimmt sich bewusst Zeit, um etwas Gutes für das Miteinander zu tun: „Sei es die gelbe Gemein-



Zwei Generationen: Herbert und Wilma Saalmüller, Fabrizio Chianta (oben, von links), Salvatore Narcisi, Pia Schwerdtle (Mitte) und Julia Konewski (unten) Foto: Kübra Deveci

schaftstonne vor die Straße zu stellen oder den Teppich im Hauseingang zu schütteln.“

Familie Saalmüller bestätigt die Hilfsbereitschaft der beiden Paare: „Wir fühlen uns gut aufgehoben in unserer Nachbarschaft. Es ist toll, dass wir junge Leute im Haus haben – dass wir uns auf sie verlassen können“, sagt Wilma Saalmüller. „Man weiß, es ist jemand da.“ „Ich freue mich immer, wenn jemand von den jungen Leuten an meiner Klingel läutet“, ergänzt ihr Ehemann Herbert. Besonders die Unterhaltungen rund um Sport seien für den 95-Jährigen von großer Bedeutung. Die beiden Senioren wohnen seit 22 Jahren in ihrer Wohnung im Rodgebiet.

„Wenn ich mich mit meinen Nachbarn nicht gut verstehen würde, könnte ich mich zu Hause nicht zu 100 Prozent wohlfühlen“, ergänzt die junge Nachbarin Pia Schwerdtle. Ihre Tipps, um Konflikte innerhalb der Nachbarschaft zu vermeiden: „Probleme ansprechen und zusammen Kompromisse finden, um in Zukunft besser miteinander klarzukommen.“

An diesem Freitag laden gleich mehrere Nachbarschaftsaktionen und -feste in Pforzheim zu mehr Gemeinschaft ein. Laut Angaben der Stadt sind mehr als elf Feste und Aktionen angemeldet, darunter auch private Nachbarschaftstreffen. „Je lebendiger eine Nachbarschaft ist, desto stärker ist der Zusammenhalt und die Identifikation mit dem Stadtteil, mit der Straße, dem Wohnblock“, so Susanne Wacker, Beauftragte für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung.

Zu einer Mittagspause im Quartier lädt Quarz-Innenstadt von 10.30 bis 13 Uhr in die Deimlingstraße 17. Die Besucher erwartet ein Grill- sowie Trinkangebot. Der Diakonie-Punkt in Brötzingen feiert den Tag der Nachbarn von 16.30 bis 19 Uhr mit einem interkulturellen Mitmach-Büffet – Besucher können dabei selbstgemachte Spezialitäten mitbringen. Ein Nachbarschaftstreffen des Bürgerhauses Buckenberg Haidach findet im Café Inter von 15 bis 18 Uhr statt. Das Bürgerhaus knüpft außerdem am Samstag ab 9 Uhr mit verschiedenen Mitmach-Aktionen und einem Kinder- und Jugendflohmarkt weiter an.